

„Es ist Zeit, etwas zurückzugeben“

Die Freudenbergerin Lena Uebach startet am Sonntag mit den Fußballerinnen des 1. FC Köln die neue Saison der 1. Bundesliga. Was die Offensivspielerin sich und ihrem Team zutraut und wie sie die Entwicklung des Frauenfußballs im Siegerland bewertet

Von Uwe Bauschert

KÖLN/FREUDENBERG. Ihre Leidenszeit war lang, sehr lang sogar. Drei Knie-Operationen musste Lena Uebach in den letzten drei Jahren über sich ergehen lassen. Die Fußballerin aus Freudenberg hat sich von den niederschmetternden Diagnosen aber nicht unterkriegen lassen. Nach einem unglücklich verlaufenen Gastspiel bei Turbine Potsdam wechselte die frühere Junioren-Nationalspielerin im vergangenen Jahr innerhalb der 1. Bundesliga zum 1. FC Köln.

In ihrer ersten Saison bei den Rheinländerinnen brachte es die flinke Offensivspielerin immerhin auf 20 Einsätze. Über den Status der Einwechselspielerin kam die 23-Jährige jedoch nicht hinaus, den Sprung in die Startformation schaffte die Freudenbergerin in keinem Liga-Spiel, was auch in ihrer Verletzungshistorie begründet war.

Das ist für Lena Uebach zusätzliche Motivation für die am Wochenende startende Bundesliga-Saison. Zum Auftakt empfängt das runderneuerte Team des „Effzeh“ am Sonntag (14 Uhr) den Aufsteiger RB Leipzig. Vor dem Saisonstart sprach die SZ mit der früheren Spielerin von Fortuna Freudenberg und der Sportfreunde Siegen über ihren Fitnesszustand, ihre Ziele und die Entwicklung des Frauenfußballs in der Region.

Sie hatten in der Vergangenheit großes Verletzungspech. Wie ist Ihr aktueller Fitnesszustand?

► So langsam finde ich zur alten Stärke zurück. Mein Knie, das mir in der vergangenen Saison immer noch mal wieder Probleme bereitet hat, hat alles super mitgemacht. Bis auf eine Gehirnerschütterung und muskuläre Probleme konnte ich die Vorbereitung komplett durchziehen.

Was sind Ihre persönlichen Ziele für die kommende Saison?

► Natürlich wünsche ich mir möglichst viel Spielzeit. Ich will die letzten Prozentpunkte herausholen und wieder auf das Niveau kommen, das ich vor meinen Verletzungen hatte. Und ich möchte in unserem jungen Team vorangehen – sowohl auf als auch neben dem Platz.

Was stimmt Sie zuversichtlich, in der kommenden Saison Stammspielerin zu werden und den Durchbruch beim FC zu schaffen?

► Dass mein Körper die Vorbereitung gut weggesteckt hat und ich wieder um eini-



ges fitter geworden bin. Auch wenn ich die letzten drei Jahre wenig Spielzeit hatte, habe ich in meinen beiden Jahren vor der Verletzung bereits einiges an Erfahrung in der Bundesliga sammeln können. Jetzt wird es Zeit für den Durchbruch beim FC, der mir letztes Jahr im Sommer nach einer langen Verletzungszeit die Chance gegeben hat. Es ist Zeit, etwas zurückzugeben.

In der vergangenen Saison machte der 1. FC Köln erst auf den letzten Drücker den Klassenerhalt perfekt. Im Sommer gab es dann einen großen Umbruch. Sechs Stammspielerinnen, darunter Ex-Nationalspielerin und Torjägerin Mandy Islacker, haben den Verein verlassen. Dazu gibt es mit Daniel Weber einen neuen Chefcoach. Was trauen Sie Ihrer runderneuerten Mannschaft zu?

► Wir haben eine sehr junge Mannschaft. Das bedeutet: Alle sind in der Pflicht, schon im jungen Alter Verantwortung zu übernehmen. Wir sind in den acht Wochen Vorbereitung zu einem richtigen Team gereift. Jetzt geht es darum, das auch in der Liga zu zeigen. Wir wollen es definitiv weniger spannend machen als im letzten Jahr.

Die aus Freudenberg stammende Lena Uebach will in der kommenden Saison den Durchbruch beim Frauenfußball-Bundesligisten 1. FC Köln schaffen.

Foto: 1. FC Köln Frauen

Los geht's gegen gegen Aufsteiger RB Leipzig. Wie schätzen Sie den Auftaktgegner ein?

► Die Leipzigerinnen sind schwierig einzuschätzen. Ich denke, dass RB einen ganz guten Kader hat. Leipzig hat einige Spielerinnen, die bereits Erstliga-Erfahrung haben und nun über die 2. Liga den Weg nach ganz oben zurückgefunden haben. Die werden sicherlich heiß sein, sich nun in der 1. Bundesliga zu beweisen.

Welchen Stellenwert hat die Frauenmannschaft beim „Effzeh“?

► Einen sehr großen. Wir bekommen sehr viel Wertschätzung und Aufmerksamkeit. Ein gutes Beispiel dafür ist, dass wir auch in dieser Saison wieder ein Spiel im Rhein-Energie-Stadion bestreiten werden. Der FC ist ein großartiger Verein. Es gibt vielleicht hinsichtlich der Bedingungen etwas Nachholbedarf gegenüber anderen Vereinen, dafür stimmt es im Verein menschlich zu 100 Prozent.

Zum Abschluss noch ein Blick ins Siegerland: Die Sportfreunde Siegen haben ihre Frauenmannschaft aus der Regionalliga West zurückgezogen. Fortuna Freudenberg ist die neue Nummer 1 im Frauenfußball in der Region – beides sind Ex-Vereine von Ihnen. Wie haben Sie die Entwicklung aus der Ferne verfolgt?

► Ich interessiere mich nach wie vor sehr für den Fußball im Siegerland – vor allem für meinen Heimatverein Fortuna Freudenberg, da meine kleine Schwester Merle und einige gute Freundinnen von mir immer noch für den Verein die Schuhe schnüren. Den Rückzug der Sportfreunde-Frauen habe ich nur aus dem Internet mitbekommen. Ich denke, es wird das Niveau der ersten Frauenmannschaft von Fortuna Freudenberg noch mal anheben. Viele Spielerinnen, die bereits für beide Vereine gespielt haben, haben ja jetzt den Weg zurück in den „Flecken“ gefunden. Wenn es mein Zeitplan zulässt, werde ich auch immer wieder mal den Weg in die „Wending“ finden.

Stein legt Traineramt bei VfB Burbach nieder

BURBACH. Ralf Stein ist nicht mehr Trainer beim Fußball-A-Kreisligisten VfB Burbach – dieses Ergebnis stand am Ende eines gemeinsamen Gesprächs mit den Vereinsverantwortlichen. „Ralf ist nach dem letzten Spiel auf uns zugekommen und hat um ein Gespräch gebeten. In diesem Gespräch hat er uns darüber informiert, dass er sein Amt als hauptverantwortlicher Trainer unserer ersten Mannschaft zur Verfügung stellen möchte. Der bislang durchwachsene Saisonverlauf hat dazu geführt, dass in Ralf zuletzt die Überzeugung gereift ist, nun neue Impulse setzen zu müssen. Wir haben Ralfs Wunsch schweren Herzens entsprochen und möchten uns an dieser Stelle überaus herzlich für seine tolle Arbeit in den letzten knapp viereinhalb Jahren bedanken“, sagt der Sportliche Leiter Samer El Kassem.

„Die Zusammenarbeit war immer durch absolutes Vertrauen geprägt und verlief auch in schwierigen Phasen stets reibungslos. Natürlich braucht Ralf jetzt erst einmal einen Moment für sich, aber er kann es sich durchaus vorstellen, zukünftig ein anderes Amt in unserem bzw. seinem Verein zu übernehmen. Für jemanden von seinem Format findet sich immer eine Option“ so der sportliche Leiter Samer El Kassem.

Bis auf Weiteres werden nun die beiden Co-Trainer Michael Kaiser und Okan Balci die Mannschaft betreuen. Gleichzeitig werden die Verantwortlichen des VfB nach einem Ersatz Ausschau halten.

Tim Schneider kämpft um den Titel



Tim Schneider vom AMC Burbach hat noch Titelchancen. Foto: hajo

HARSEWINKEL. Den zweiten von drei Endläufen zur NRW-ADAC-Westfalenmeisterschaft im Kartschlom-Cup absolvierten die heimischen Kartpiloten beim MSC Harsewinkel. Doch so erfolgreich wie eine Woche zuvor in Finntrop lief es nicht bei allen. In der Klasse 1 leistete sich Mattis Kramer vom AMC Burbach einen Fahrfehler, wurde Sechster und fiel damit in der Gesamtwertung auf Rang 3 zurück. Besser machten es in der Klasse 2 Clubkamerad Jan Weis und Leonard Utsch vom AC Hohenseelbachkopf, die sich hinter Lokalmatador Max Ongsiek auf Platz 2 und 3 platzierten und durchaus noch Chancen auf den Titel haben.

Während die heimischen Vereine in der Klasse 3 kein heißes Eisen im Feuer haben, kämpft Tim Schneider vom AMC Burbach in der Klasse 4 um den Titel. Schneider, der hinter Maja Braun vom MSC Herten Zweiter wurde, führt in der Gesamtwertung gemeinsam mit Braun und Louis Stange (AC Warendorf) die Tabelle an und muss den letzten Lauf beim MFC Auf dem Schnee gewinnen, will er Meister werden.

Raus aus dem Rennen ist derweil Clubkamerad Fabian Brandt, der nur Platz 9 belegte und in der Tabelle auf Rang 6 abrutschte. Noch alles drin ist derweil für Clubkamerad Luis Dolle in der Klasse 5. Obwohl er lediglich Platz 5 verbuchte, liegt er mit Rang 3 und nur acht Punkten Rückstand auf den Führenden Luis Quade (MSC Herten) vor dem am Wochenende alles entscheidenden letzten Lauf noch in aussichtsreicher Position. Die Mannschaft des AMC Burbach belegte erneut als bestes heimische Team den 4. Platz unter 24 Mannschaften. – Blick in die Ergebnisse:

► **Klasse 1** (8 und 9 Jahre/30 Starter): ...6. Mattis Kramer (AMC Burbach) 1:17,56 Minuten.
► **Klasse 2** (10 und 11 Jahre/29): ...2. Jan Weis (AMC Burbach) 1:12,64; 3. Leonard Utsch (AC Hohenseelbachkopf) 1:12,73.
► **Klasse 3** (12 und 13 Jahre/30): ...11. Maira Josephine Walter (AMC Wittgenstein Bad Berleburg) 1:13,03.
► **Klasse 4** (14 und 15 Jahre/30): ...2. Tim Schneider 1:17,06; 6. Fabian Brandt (beide AMC Burbach) 1:12,40.
► **Klasse 5** (16 bis 18 Jahre/28): ...5. Luis Dolle (AMC Burbach) 1:11,22; ...9. Elia Daub (AMC Burbach) 1:11,86; 10. Florian Walter (AMC Wittgenstein Bad Berleburg) 1:11,91.
► **Mannschaftswertung** (24 Teams): ...4. AMC Burbach 74 Punkte; ...7. AC Hohenseelbachkopf 49. ■ hajo

Nachtschicht belohnt: Tim Neuser feiert Klassensieg

Mechaniker-Crew macht den BMW nach Leitplanken-Einschlag wieder fit. Siegener Nils Steinberg „total enttäuscht“

NÜRBURGRING. Die Saisonläufe sechs und sieben der Nürburgring Langstrecken Serie NLS gingen jetzt als Doppelveranstaltung mit zwei 6-stündigen Rennläufen über die Eifel-Bühne.

Mit einem Lauf am Samstag, auf der kompletten 25,4456 Kilometer langen Strecke des Eifelkurses, dem 63. ADAC ACAS Cup und einem Durchgang am Sonntag auf der 24,358 Kilometer langen Kombination aus Grand-Prix-Strecke mit Kurzanbindung und Nordschleife der „Grünen Hölle“, dem 62. ADAC Reinoldus-Langstreckenrennen, stand für die Protagonisten ein wahrlich heißes Programm auf dem Terminplan.

Die heimischen Akteure waren an beiden Renntagen dieselben. Am Samstag ging es für den Siegener Nils Steinberg, der mit seinen Partnern Yannick Fübrieh (Brackenheim) und Sven Markert (Berlin) als Führender in der Gesamtwertung des Championships angetreten waren, darum, in der starken Klasse der BMW M240i Racing Cup Fahrzeuge möglichst viele Punkte zu sammeln.

Von Position zwei der gewohnt starken Klasse des BMW M240i Racing Cup gestartet, mussten die Titelanwärter nach fünf Siegen in der hart umkämpften Cup-Klasse ihre erste Niederlage hinnehmen und verabschiedeten sich zunächst einmal von der Tabellenspitze. Nachdem der BMW M240i von den Adrenalin-Motorsport-Mechanikern in einer Nachtschicht repariert worden war, konnte das Quartett am Sonntag wieder an den Start gehen. Allerdings mussten Nils Steinberg und Kollegen nach einem weiteren Unfall ihre Chancen auf

den Gesamttitel im NLS-Championat endgültig begraben.

„Ich bin total enttäuscht“, so ein sichtlich schockierter Nils Steinberg am Sonntagabend. „Wir sind zweimal unverschuldet von der Strecke geschossen worden. Das ist unmöglich. Wir können von Glück sagen, dass unsere Piloten das Fahrzeug weitgehend unverletzt verlassen konnten. Die Titelchancen sind weg. Vielleicht kann man um den Titel in der Junior-Trophäe noch mitkämpfen. Das ist das Einzige, was bleibt. Aber wir geben nicht auf!“

Tim Neuser aus Netphen startete im neu aufgebauten BMW M240i Racing Cup der Mannschaft von Schnitzelalm Racing zusammen mit Michael Sander (Bielefeld), JayMo Härtling (Sprockhövel) und Marcel Marchewicz (Schwetzingen) als Klassenkonkurrenten. Das Quartett konnte sich fast das ganze Rennen an der Spitze der Klasse behaupten. In der vorletzten Runde des Rennens rutschte dann allerdings ein Teamkollege von Tim Neuser auf Öl von der Strecke und der BMW schlug hart in die Leitplanken ein.

Dank einer Nachtschicht der Mechaniker-Crew konnte das Schnitzelalm-Quartett am Sonntag das Rennen wieder aufnehmen. Der Dank für die Energieleistung der Mechaniker von den Fahrern folgte nach weiteren sechs Rennstunden in Form des Klassensieges.

Der Siegener Meik Utsch und seine Teamkollegen Jens Wulf (Malsfeld), Lucas Waltermann (Münster) und Philipp Eis (Rees) hatten im Seat Cupracer der „as-Best Racing“-Mannschaft am Samstag zunächst mit technischen Problemen zu

kämpfen. Trotzdem gab das Quartett nicht auf und konnte nach sechs Rennstunden den zweiten Rang in der Klasse SP3T einfahren. Am Sonntag war der Siegener dann nicht mehr am Start.

Auch Marcel Hoppe aus Lennestadt stellte sich der Hitzeschlacht auf dem Nürburgring an beiden Renntagen. Am Samstag steuerte er den Porsche 911 GT3 Cup von Mühler Motorsport mit der Nummer 124 zusammen Nick Salewsky (Aachen), Tobias Vasquez (Baesweiler) und Peter

Terting (Mechernich). Nach spannendem Kampf um die Klassenspitze der Cup2 Fahrzeuge querte das Porsche Quartett auf Klassenposition vier und Gesamtrang 14 die Ziellinie. Am Rennsonntag wechselte das Quartett ins Schwesterfahrzeug mit der Nummer 123 und schloss mit Rang 5 in der Klasse und Gesamtposition 11 das erfolgreiche Wochenende ab.

Weiter geht es in der Nürburgring Langstrecken Serie am 23.09.2023 mit NLS8 und dem 55. ADAC Barbarossapreis. ■ simon



Tim Neuser aus Netphen verbuchte zumindest am Sonntag einen Sieg in der Klasse der BMW M240i Racing Cup Fahrzeuge. Einer der positiven Aspekte der 12-Stunden-Schlacht am Ring. Foto: simon/schmitz